

## Commissario Gaetano und das letzte Abendmahl



Das Cover zu diesem Buch hat meine Neugierde angestachelt. Dieses Neapel Erlebnis fühlt sich weniger wie ein klassischer Krimi an und mehr wie ein Eintauchen in eine Stadt, die gleichzeitig feiert, trauert, betet und kämpft. Die Osterwoche bildet eine Kulisse, die fast selbst zur Figur wird. Commissario Gaetano verbringt zusammen mit seinem Bruder Aniello und seiner Nichte Carla die Feiertage auf der Tenuta seines Vaters im kampanischen Hinterland. Bis an Karfreitag Gaetanos neue Kollegin Beppa Bellucci anruft. Im Hafenbecken wurde ein toter Mann angeschwemmt. Notgedrungen unterbricht Gaetano seine Auszeit, um der Fischerstochter in ihrem ersten Fall beizustehen. Der Fall selbst entfaltet sich wie ein Spaziergang durch die Stadt, elegant im Chiaia Viertel, steil und voller Aussicht im Vomero, chaotisch und lebendig in Mergellina. Überall prallen Tradition und Moderne aufeinander, als würde Neapel selbst darum ringen, was es sein will. Was mich besonders berührt, ist die stille Melancholie, die unter der Oberfläche liegt. Der Tote im Hafenbecken ist nicht nur ein Kriminalfall, sondern ein Echo der Stadt. Menschen, die verschwinden, Geschichten, die untergehen, und ein Ermittler, der versucht, Ordnung in ein Leben zu bringen, das selten geordnet ist. Dieser Atmosphäre kann man sich als Leser nicht entziehen.

Fabio Nola, Commissario Gaetano und das letzte Abendmahl, dtv Verlag, 12.03.2026, 480 Seiten, Fr. 19.90